



Bildhauer Uwe Appold mit dem Modell des Brunnens.

FT 29.4.87

Foto: Schreiber

Geplätscher in der St.-Jürgen-Straße

Anwohner dieser Straße schenken der Stadt im Herbst einen Brunnen

(dak). Die Anwohner der St.-Jürgen-Straße schenken der Stadt einen Brunnen. Genauer gesagt ist es der „Verein zur Erhaltung der östlichen Altstadt“, der dieses Geschenk macht, und dazu gehören nicht nur die Anwohner der St.-Jürgen-Straße. Doch sie haben nicht zuletzt durch Geldspenden und Ideenreichtum ihr Scherflein dazu beigetragen. Im Herbst soll der Brunnen – vom Bildhauer Uwe Appold entworfen – feierlich übergeben werden.

Um die Sache noch komplizierter zu machen: Eigentlich war es die IG St.-Jürgen, die die Initialzündung zur Aufstellung eines Brunnens an der unteren St.-Jürgen-Straße gegeben hat. Die Interessengemeinschaft ist ein loser Zusammenschluß von Anwohnern der St.-Jürgen-Straße. Hauptanliegen der IG war und ist es, die Straße als historisch gewachsene Einheit zu erhalten. Daß sie mit diesem Konzept Erfolg haben, beweisen die Touristen, die alljährlich durch die Straße schlendern und besonders reizvolle Ecken gerne fotografieren. Schlendern kann man, weil es den Anwohnern inzwischen gelungen ist, den Autoverkehr so weit wie möglich von der Straße fernzuhalten. Probleme, meint der Vorsitzende der IG, Hans-Georg Hasler, gebe es noch immer mit den Parkern. Aber durch ein

vernünftiges Gespräch mit den „Sündern“ sei auch das zu regeln.

Als die IG im Jahre 1985 ihren 10. Geburtstag mit einem großen Straßenfest feierte, war von vornherein klar: Der Überschub geht in die weitere Gestaltung der Straße. Besonderes Anliegen war, den unteren Bereich so herzurichten, daß Autofahrern signalisiert wird: hier beginnt ein Fußgängerbereich, nur Lieferverkehr ist frei.

Um Vorschläge zu sammeln, wurde ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben. (Auch um Spenden zu sammeln, wurde der „Verein zur Erhaltung der östlichen Altstadt“ gegründet. Das alles war vor rund einem Jahr.

Der Ideenwettbewerb hat zwar den gewünschten Erfolg gebracht, doch die Finanzierung der Vorschläge „lag außerhalb der Reichweite“, wie Hans-Georg Hasler sagt. Geeignet haben sich deshalb IG und Verein auf einen Kompromiß: In den unteren Bereich der St.-Jürgen-Straße kommt ein Brunnen, darüber hinaus gibt es Grünflächen. Der Brunnen wird der Obhut der Stadt übergeben (die hat sich inzwischen damit einverstanden erklärt), die Anpflanzungen und die künftige Pflege des Grüns liegen in den Händen der Anwohner.

Der Brunnen soll nicht sehr groß werden. „Etwa 1,60 Meter hoch, auf einem Steinsockel steht eine Bronzeplastik in Form einer Welle“, beschreibt Hans-Georg Hasler den von Uwe Appold entworfenen Brunnen. „In der Bronze sind kleine Öffnungen, aus ihnen rinnt über die Welle das Wasser hinunter in das Becken.“

Durch diese Veränderung, hoffen die Anlieger, wird der Charakter der St.-Jürgen-Straße als Wohn- und Fußgängerstraße deutlich. Und wenn dieses Projekt abgeschlossen ist? „Dann fällt uns was Neues ein“, sagt Hans-Georg Hasler. Und denkt dabei nicht nur an die St.-Jürgen-Treppe, die auch ansprechender gestaltet werden könnte.

Nicht weitergekommen ist die IG indes mit einem anderen Vorhaben. Die damalige Stadtpräsidentin Ingrid Groß hatte angeregt, eine Chronik der St.-Jürgen-Straße zu schreiben. Doch bislang hat sich bei der IG noch niemand gemeldet, der diese Arbeit übernehmen möchte. „Sie ist mit viel Arbeit verbunden“, schätzt Hans-Georg Hasler. Im Stadtarchiv seien zwar Unterlagen vorhanden, aber vieles sei verlorengegangen. „Einfach nur an den Schreibtisch setzen und schreiben, das geht nicht. Da muß gründlich recherchiert werden.“